

Grzgeb. Volksfreund.

Amtsblatt

Für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis vierteljährlich 1 Mark 80 Pfennige — Insetionsgebühren: die gespaltene Zeile 10 Pfennige, die zweispaltige Zeile amtlicher Inserate 25 Pfennige. — Insetionsannahme für die am Abende erscheinende Nummer bis Vormittags 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Vormusterung des Pferdebestands im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Zwickau.

Auf Anordnung des königlichen Kriegs-Ministeriums ist in diesem Frühjahr nach Maßgabe der Verordnung vom 1. März 1877 eine Vormusterung des Pferdebestands im Bezirke der Amtshauptmannschaft Zwickau in den nachstehend unter c) angegebenen Orten und Terminen abzuhalten, wozu die Pferdebesitzer vorchriftsmäßig hietdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, zu dem anberaumten Termine seine sämtlichen Pferde zu stellen mit Ausnahme:

- a) der Hohlen unter 3 Jahren,
- b) Hengste und
- c) Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 8 Tage abgefohlt haben.

Für beide Fälle ist eine vom Ortsvorstande ausgesetzte Bescheinigung vorzuzeigen.

Von der Verpflichtung zur Vorsührung ihrer Pferde sind ausgenommen:

- 1) Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauche, sowie Ärzte und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde,
- 2) die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferde, welche von ihnen zur Beförderung der Posten contractmäßig gehalten werden müssen.

Uebertretungen der hinsichtlich der Anmeldung und Stellung der Pferde zur Vormusterung getroffenen Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. geahndet. Uebrigens sind die Besitzer der zur Musterung zu bringenden Pferde auf dem Wege von ihren Wohnorten nach dem Vormusterungs-Orte und zurück von Bezahlung des Chaussee- und Brückengeldes befreit.

Die Herren **Gemeinde-** und die Herren **Gutsverwalter**, im Behinderungsfalle ihre Stellvertreter, haben nach Vorschrift von §. 5 der obgedachten Verordnung sich zu dem Vormusterungstermine einzufinden und in demselben ein namentliches Verzeichnis der Pferdebesitzer, worin zugleich die Zahl sämtlicher vorhandener Pferde angegeben ist, vorzulegen.

In diesen Verzeichnissen werden die erforderlichen Formulare den Herren Vorständen br. m. nächstens von hier zugesendet werden.

Die gedachten Herren sind auch verpflichtet, den Civil-Commissar barauf aufmerksam zu machen, wenn ein Pferdebesitzer nicht alle Pferde, welche er besitzt, vorgeführt hat.

Zwickau, am 18. April 1878.
Die königliche Amtshauptmannschaft.
Bebel.

I. In Rensse am 22. Mai 1878,

vor dem hiesigen Gasthose:

- a) Vormittags 9 Uhr aus Ebersbach, Archsch, Oberwinkel, Dertelsch, Rensse, Weidendorf,
- b) " 10 " " Breitenbach, Hartshau, Kleinshurdsdorf, Neukirchen, Oberdorf, Lettau,
- c) " 11 " " Gähwitz, Niederarnsdorf, Weidendorf, Wänshendorf, Litschheim,
- d) " 12 " " Reichenbach, Thiergarten, Uhlmannsdorf, Biegelheim mit Amtl. von Frohndorf und Hohenndorf.

II. In Rosel am 23. Mai 1878,

vor dem dortigen Gasthose:

- a) Vormittags 9 Uhr aus Croßen, Mosel,
- b) " 9 " " Däntritz, Sonnenhain mit Gersdorf, Niederhohndorf, Nieder-Schmooß,
- c) " 10 " " Selmsdorf, Panterbach mit Nitzschhain, Bölsitz, Balbsachsen,
- d) " 11 " " Auerbach, Ebersbach, Schneppendorf, Weisendor.

III. In Zwickau am 24. Mai 1878,

auf dem Schießanger:

- a) Vormittags 8 Uhr aus der Stadt Zwickau,
- b) " 11 " " Bodwa,
- c) " 12 " " Niederplautz, Oberhohndorf, Böhsau und Schebewitz.

IV. In Kirchberg am 25. Mai 1878,

auf dem Vorplatze am Schützenhause:

- a) Vormittags 8 Uhr aus Burkardsdorf, Cunersdorf, Kirchberg, Seltersbach, Niedereritz, Sauerndorf, Wolfersgrün,
- b) " 9 " " Bärenwalde, Gainsdorf, Gutsch, Giegringrün, Haara,
- c) " 10 " " Ebersbrunn, Hartmannsdorf mit Zahnsgrün, Pirschfeld mit Lauterholz, Lauterhofen, Richtenau, Obereritz, Wiesen,
- d) " 11 " " Oberplautz, Stangengrün, Silberstraße, Volzgrün, Wil-lax, Wendischrottmannsdorf.

V. In Wildenfels am 27. Mai 1878,

auf der Wildenfels-Hartensteiner Chaussee gelegenen Beierschen Gasthose:

- a) Vormittags 8 Uhr aus Friedrichsgrün, Grünau, Hartensdorf, Weißbach mit Hermannsdorf und Rendsfel, sowie aus Wildenfels,
- b) " 9 " " Reinsdorf,
- c) " 10 " " Demrichsdorf, Dietmannsdorf, Schöna, Wiesenburg,
- d) " 11 " " Böhodan.

VI. In Chursdorf den 28. Mai 1878,

am Gasthose an der Chaussee daselbst:

- a) Vormittags 9 Uhr aus Plantenhain, Chursdorf, Kleinernsdorf, Niederaltersdorf mit Kleinruhndorf, Oberaltersdorf, Sieden,
- b) " 10 " " Langenberndorf, Rußdorf, Tränzig mit Waldborf und Wolf-randsdorf,
- c) " 11 " " Langenhessen und Seelingstädt,
- d) " 12 " " Großdorf, Silberdorf, Sengelsh, Viebschwitz, Riehsch, Rotsch, Nedra, Pöned, Rüdersdorf, Taubenprekeln, Zwieschen.

VII. In Grimmitzshau am 29. Mai 1878,

auf dem Neumarkt:

- a) Vormittags 8 Uhr aus der Stadt Grimmitzshau,
- b) " 9 " " Gulten Frankenhäusen mit Gofel, Gabeln mit Ungewitz, Kleinheffen, Leitelscham,
- c) " 10 " " Hartshau, Langenreindorf, Rubeßwalde,
- d) " 11 " " Oßlau, Heiersdorf, Raundorf, Niedergrünberg, Obergrünberg,
- e) " 12 " " Neutraschen, Schiedel, Schweinsburg, Thonhausen und Waslen.

VIII. In Werdau am 31. Mai 1878,

in der Turnhallenstraße

- a) Vormittags 8 Uhr aus der Stadt Werdau,
- b) " 9 " " Hartmannsdorf Königswalde Leubnitz, Ruppertsgrün,
- c) " 10 " " Heiersdorf, Gospersgrün, Marienhol, Reuth mit Reubed,
- d) " 11 " " Lichtentanne mit Brand, sowie aus Stenn,
- e) " 12 " " Steimplis mit Weisendor, Schönsfeld und Thanhof.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte sollen **den 2. Mai 1878**

Vormittags 11 Uhr

in dem am hiesigen Kirchplatze gelegenen Geschäftslocale der insolventen Firma **Saß & Co.** 8 Stück Stidmaschinen, darunter 5 Stück Voigt'sches und 3 Stück Drehscheres System, 6 und 8 Stlg. 1/2 und 3 Rapport, 2fach mit Bogapparat, gegen sofortige **Barzahlung** öffentlich versteigert werden.

Königliches Gerichtsamt Schneeberg,

den 23. April 1878.

(1-2)

Bernhardt.

Delschlägel.

Nutz- u. Brennholz-Auction auf Löbnitzer Kirchenwalde.

Im **Stoll'schen** Gasthause zu Oberpsannenkiel sollen

Montag, den 28. April 1878, von Vorm. 9 Uhr an,

A. vom Gotteswalde

510	Stück Radelholz-Dersfängen v. 4 cm. Unterstärke	} am Pflanzgarten, Abth. 12 und 13,	
115	" " " " " " " "		
28	" " " " " " " "		
2800	" " " " " " " "		
2500	" " " " " " " "		
11	Rmmtr. " Rippel	} am Pflanzgarten, Abth. 12,	
1060	" " " " " " " "		
69...	Fst. " Durchforstungsreihig und 1 tannener Schmiedestock		

B. vom Gränenwalde

300 Rmmtr. Radelholz-Abraum-(Streu-)reihig (an der schwarzen Elbe Abth. 26).

Dienstag, den 29. April 1878, von Vorm. 9 Uhr an,

im Gasthause „zum grünen Thal“ in Niederlöbnitz.

A. vom Gotteswalde

65	Stück Radelholz-Stämme v. 12-21 cm. Mittensf. 14-21 m. 2.) am Windman-		
1	" " " " " " " "	21 " " " " " " " "	
280	" " " " " " " "	} am Kirchberge Abth. 3 und 15,	
35	" " " " " " " "		
5	" " " " " " " "		
100	" " " " " " " "		
800	" " " " " " " "		
400	Rmmtr. " Abraum-(Streu-)reihig und	} am Pflanzgarten, Abth. 12,	
20...	Fst. " Durchforstungsreihig		

gegen sofortige **Bezahlung**

und unter den vor Beginn der Auction bekannt gemachten Bedingungen ver-steigert werden. (1-2)

Die Cassen- u. Revierverwaltung der Kirche zu Löbnitz.

Karper.

Gleimm.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Königl. Gerichtsamts hier soll auf Antrag der Erben weil. **W. Leonhardts** die zum Nachlasse desselben gehörigen Mobilien an Kleidern, Wäsche, Haus- und Wirtschaftsgeschäften, insgesammt 4 Pferde, 1 Kuh, 3 Omnibusse, 2 Kutsch, 3 Wirtschaftsknechte und 1 Kollwagen, Schlitten, Fahr- und Kutschgeschirre, Heu, Stroh und andere Vorräthe

den 30. April d. Js., v. früh 9 Uhr an und folgende Tage öffentlich um das Meistgebot gegen sofortige Bezahlung in gangbaren Münzsorten im Nachlasse, Brantcasseler Nr. 92, versteigert werden, was hierdurch mit den Bemerkungen bekannt gemacht wird, daß die Pferde um 11 Uhr versteigert werden.
Stollberg, den 20. April 1878. (1-2)

M. Bertel, Localrichter.

Tagesgeschichte.

Die nahende Katastrophe.

In den während der Festtage eingetroffenen Telegrammen spielen die Vorbereitungen zum Kriege eine weit bedeutendere Rolle als die Einleitungen zum Congreß. Die Chancen der Vorconferenz haben sich seither nicht vermehrt. Man berichtet zwar von principiellen Einigungen zwischen England und Rußland betreffs der Zurückziehung der beiderseitigen Streitkräfte aus der Nähe von Konstantinopel und betreffs der Competenz eines eventuellen Congresses, dem die Aufgabe zugestanden werden sollte, die in den bezügl. der Türkei bestehenden Verträgen notwendigen Aenderungen zu prüfen; allein England besteht nach wie vor auf der klaren, förmlichen Anerkennung des Princips, daß alle großen Veränderungen im Orient, wie solche der Vertrag von San Stefano vorschlägt, europäische und nicht russisch-türkische Fragen allein bilden. England verlangt die Vorrang und Discussion des ganzen Friedensvertrages von San Stefano, Rußland weist aber bis jetzt diese Forderung als unvereinbar mit seiner Würde und seinen Interessen zurück. Der Streit zwischen England und Rußland ist eine Machtfrage ersten Ranges, solche Machtfragen zwischen den Staaten aber sind, so lange die Welt steht, noch niemals auf dem Wege der Verständigung sondern immer nur auf dem Wege der Gewalt durch das „Recht der Stärkeren“ entschieden worden. Wenn England und Rußland in Folge der Vermittlung Deutschlands auch zugestimmt haben sollten, ihre Streitkräfte aus der Nähe von Konstantinopel zurückzuziehen — wäre damit auch der obige englisch-russische Gegensatz aus der Welt geschafft? Damit wäre allenfalls die Gefahr eines plötzlichen Aufeinanderstoßens der beiden Gegner beseitigt, der Kernpunkt ihres Streites aber bliebe von dieser Maßregel ganz unberührt.

Der Berliner Nat.-Ztg. wird aus Wien vom 20. d. berichtet: Nach dem, was hier in wohlunterrichteten Kreisen verlautet, muß die Nachricht, wonach England dem vorgeschlagenen militärischen Compromiß einer gleichzeitigen Räumung der Umgebung von Konstantinopel principiell zugestimmt habe, mit großer Vorsicht aufgenommen werden. Die Regelung der Details dieser Frage erweist sich nicht minder schwierig, als die Regelung der zwischen England und Rußland bezügl. des Zusammentritts des Congresses sich erheben formellen Fragen. England soll im Gegentheil bereits auf Deutschlands Abrüstungsvorschlag erklärt haben, es wolle auf die Zurückziehung seiner Flotte aus dem Marmarameere nicht eingehen, so lange die Belagerung Konstantinopels, der Vertrag von San Stefano einem Congreß der Tractatstädte zu unterbreiten, fortbauert. England habe zum Schutze seiner durch das Vorgehen Rußlands bedrohten Interessen seine Flotte entsendet. Es sei bereit, dieselbe wieder zurückzurufen, sobald durch die Rückkehr Rußlands auf den Boden der Verträge seine Bedrohung aufhöre.

So lauten denn die Nachrichten bezügl. der Vorconferenz und des Congresses an und für sich wenig vom Frieden günstig, anstatt dessen überschüttet uns der Telegraph mit einer Fülle militärischer Mittheilungen, die eben so viele Symptome erster Kriegsgefahr sind. Wie bereits Warungssignale heben sich diese kriegerischen Rüstungen auf allen Seiten aus den Schächtern noch immer vernehmlich Friedenshoffnungen heraus. Während die europäische Diplomatie sich abmüht, eine Formel für den Congreß zu finden, verfügt der Czar neuerdings die Erziehung von 36 neuen Rekruten-Bataillonen, welche drei Divisionen und 24 Batterien, welche drei Artillerie-Brigaden zu bilden haben. Ferner signalisirt uns der Telegraph aus Petersburg einen Befehl des Großfürsten Konstantin, wonach aus der Marine-Reserve die erforderliche Zahl Soldaten zu herauf ist behufs Formirung von drei Flotten-Compagnen, wovon zwei in Kronstadt, eine in Nikolajeff. Wie die France erzählt, würden die Russen sofort nach dem Kriegsausbruch Konstantinopel besetzen und die türkische Neutralität nicht achten; falls die Porte aber für England Partei ergreife, seien bereits von russischer Seite Maßregeln angeordnet, um den Sultan und seine Umgebung zu beschützen und jedem Widerstandsversuch zu vorbeugen.

In England wird der Abhebung der Truppen aus Indien die größte Bedeutung zugemessen. Neuestens berichtet man der Times aus Calcutta, daß die Regierung ihre ganze Energie auf die Kriegsvorbereitungen richtete und der Befehl ergangen sei, sämtliche eingeborenen Regimenter sofort auf volle Kriegsstärke zu bringen. Die Waffenfabriken arbeiten in England Tag und Nacht, selbst an Sonntagen. Weiter telegraphirt man aus London, daß das Panzerschiff Invincible nach den Dardanellen abgesetzt sei und daß die Einberufung der ersten Classe der Flottenreserve nötig sein werde. Sehr Beschäftigung bedarf noch eine letztere Mittheilung, wonach Depeschen aus Athen zufolge eine englisch-griechische Allianz abgeschlossen ist. Griechenland mobilisirt 75,000 Mann, deren Erhaltung England übernimmt. Aus Konstantinopel wird berichtet, England habe bereits an den Czar den englischen Unterthänen vorseitig und der englische Vorkämpfer Lord Salisbury habe bereits die nötigen Schritte gethan, daß der nordameri-

kansische Gesandte denselben übernehme. So streben die Dinge immer rascher der fast unvermeidlichen Katastrophe, dem russisch-englischen Kriege zu.

Die vermuthliche Gestalt eines englisch-russischen Krieges.

Die größern französischen Zeitungen beschäftigen sich fortwährend weit mehr mit dem höchst gekannten Verhältniße zwischen England und Rußland als man meinen sollte. Vor allen Dingen ist aber erwähnenswerth, daß Frankreich auch bitter gegen Rußland gestimmt ist und in aller Stille Englands Politik ermuntert und zu ernstern Schritten anreizt. Dabei ist es auch erklärlich, daß die Lösung der zwischen England und Rußland bestehenden Schwierigkeiten nur durch Waffengewalt erfolgen könne, von den französischen Zeitungen, namentlich von dem einflussreichen „Journ. des Debats“, für eine zweifelhafte und feststehende Sache erklärt wird.

Eben das „Journ. des Debats“ führt bereits aus, wie England, da es nicht über massige Landtruppen gebietet, den Krieg gegen Rußland führen werde, und da wir meinen, unsere Leser werden mit einigem Interesse lesen, wie sich französische Militärs die Gestalt oder Form eines Krieges Englands gegen Rußland denken, wären hier die Betrachtungen und Ansichten des Journ. d. Deb. in einer kurz gedrängten Darstellung folgen.

Diese große französische Zeitung meint aber: In einem Kampfe zwischen England und Rußland werde es sich durchaus nicht um große, blutige Landschlachten und dadurch herbeigeführte rasche und große Entscheidungen handeln, sondern hauptsächlich darum, Rußland durch einen längeren Kampf zu ermüden und matt zu setzen. England werde demnach auch nicht den Krieg erklären, sondern die Wahl des casus belli Rußland überlassen. Die Befehung von Gallipoli durch die Engländer und die Befehung von Konstantinopel und der europäischen Bosporus-Befestigungen werden die ersten Acte des Krieges sein. Im späteren Verlaufe desselben werde sich England darauf beschränken, in der Ostsee und sogar im Eismere seine Flotte arbeiten zu lassen, durch welche Letztere Rußland fortwährend in Athen gehalten und zur Aufstellung und Ernährung großer Streitkräfte gezwungen würde. Gestalt es endlich der englischen Flotte, den Bosporus zu forciren und in das Schwarze Meer einzudringen, so werden nicht nur die dortigen Häfen gefährdet, sondern auch die Seeverbindungen der auf der Balkan-Halbinsel befindlichen russischen Armeen abgebrochen. Durch einen solchen Krieg wird Rußland wirtschaftlich und finanziell ruiniert und schließlich gezwungen werden, sich der Bedingung Englands zu unterwerfen und das Recht Europas anzuerkennen, die orientalische Frage den allgemeinen Interessen entsprechend der Lösung zuzuführen. Eine Bedrohung Indiens durch eine russische Armee hält das „Journ. des Debats“ kaum für möglich. Uebriens würden die Vorbereitungen zu einer solchen überaus schwierigen und verlustreichen Expedition Seiner Majestät so viel Zeit in Anspruch nehmen, daß England derselben noch immer entgegenwarte. Nicht sich aber der Krieg Englands gegen Rußland, wie fast sicher vorauszusehen ist, in die Länge, und erlangt England entschiedene Vortheile, so ist fast mit Gewißheit anzunehmen, daß sich die Türkei, bei dem Beginn des Kampfes strenge Neutralität bewahren wird, auf die Seite Englands stellt, denn die Abweigung der Türken gegen die Russen ist so weit gestiegen, daß es sich bei dem Ausbruch des Kampfes nicht mehr so sehr darum handeln wird, die verlorenen Landestheile wieder zu gewinnen, als das nackte Rußland an den rücksichtslosen Sieger zu liefern. Selbst ein englisch-türkisch-griechisches Bündniß gehört für die Folge nicht zu den Unmöglichkeit.

Kommt es nun wirklich noch zu einem Kampfe zwischen England und Rußland, so wird die Zukunft lehren, in wie weit obige Darstellung zutrifft.

Deutschland.

Berlin, 20. April. Der Entschluß der englischen Regierung, unter keinerlei Form von ihrem Standpunkte in der Congressfrage abzugeben, wird hier auf die in London fest bestehende Absicht zurückgeführt, den Krieg in jedem Falle zu führen. Man soll hier genau unterrichtet sein, daß Lord Beaconsfield dem weitgehenden Plane hulde, die Ordnung der Dinge nicht nur im Oriente, sondern auch in Central-Europa derartig umzugestalten, daß keine Großmacht ein Uebergewicht über die andere factisch besitzen sollte. Demgemäß dürfte der Krieg kein Duell bloß zwischen England und Rußland sein. Man behauptet, daß aus diesem Grunde das Cabinet von St. James nach Allianzen sich seit Wochen umgesehen habe. Dieses Bestreben soll insofern nicht fruchtlos gewesen sein, als man in London Grund zur Annahme zu haben glaubt, daß Frankreich, Holland und Schweden an der Seite Englands sein würden. Man versichert, daß Lord Beaconsfield auch die polnische Frage in den Kreis seiner Berechnungen gezogen und daß England auf verschiedenen Wegen die Sondirung des Terrains in dieser Richtung bereits vorgenommen habe. Für den Fall, als dieser weitläu-

ferende Plan Beaconsfields greifbarere Formen annehmen sollte, würden Rußland und Deutschland ein gemeinsames Handeln in Betracht ziehen. Hier glaubt man, daß Österreich der geplanten Coalition gegen Rußland und Deutschland fernstehen dürfte.

Ein erschütterndes Unglück hat sich am Gründonnerstag auf dem Artillerie-Schießplatz bei Sperenberg in der Nähe von Jossen begeben. In diesem Tage fanden dieselben Schießübungen der Matrosen-Division statt und ereignete es sich, daß eine Granate nicht krepirte. Bei dem darauf von mehreren Matrosen unternommenen Entladungsversuch explodirte jedoch dieselbe plötzlich und tödtete vier Mann augenblicklich. Zwei andere Matrosen wurden schwer verwundet und verstümmelt; von diesen beiden ist bereits einer an den erlittenen Verletzungen gestorben; für das Aufkommen des Letzten ist geringe Hoffnung vorhanden.

Hamburg, 24. April. Fürst Bismarck ist in Fetebrichstraße an der Cholera erkrankt; seine Familie ist bei ihm, sein Hausarzt Dr. Struck, zur Zeit in Wiesbaden, wurde zu ihm berufen. Die Behandlung des Kranken leitet inzwischen Dr. Andressen.

England.

London, 24. April. Ein Telegramm der „Times“ aus Vera vom 23. April meldet: Ein Aufstand der unteren Muselmännern in Kamelien ausbrach, nimmt große Dimensionen an. 30,000 Russen sind mit Bekämpfung desselben beschäftigt. Derselbe umfaßt das Gebiet zwischen Tatabasardschil und Philippopol bis Sumudschina und Tschirnen und wurde veranlaßt durch den Druck des neuen bulgarischen Regimes, beschleunigt durch Bulgaren-erzesse. In einem blutigen unentschiedenen Gefecht bei Demotika am 18. April betrug der Verlust der Russen 500 Mann, darunter getödtet acht Offiziere.

Rußland.

Petersburg, 24. April. Das Unwohlsein des russischen Reichskanzlers, Fürsten Gortschakoff, hat sich verschlimmert, heute ist starkes Fieber eingetreten. — Die „Agence Russe“ schreibt: Die Vermittlungsverhandlungen Deutschlands dauern fort; ebenso die Parparler betreffs des Congresses wie bezügl. der Details einer gleichzeitigen Coevaluation. Die „Agence Russe“ sagt hinzu: Wenn überall ebenso verständliche Dispositionen herrschen, wie hier, so kann man auf ein befriedigendes Resultat der Verhandlungen hoffen.

Ein blutiger Kampf zwischen Schülern aus den oberen Classen der Realschule und des Gymnasiums in Suwa, im russischen Gouvernement Charkow, bei welchem auch Feuerwaffen gebraucht wurden, hat sich, wie der St. Petersburger „Woch.“ mitgetheilt wird, kürzlich abgespielt. Einige der Kämpfer sind verwundet worden, ein Schüler des klassischen Gymnasiums sogar gefesselt. Letzterer erhielt einen Revolverstoß in die Seite und befindet sich jetzt im Krankenhaus. Gerüchten zufolge soll Eisenacht zwischen zwei Schülern der feindlichen Gymnasien, die beide in eine Schürlein verwickelt waren, die eigentliche Veranlassung gewesen sein. Im Beginn des Streites hatte einer der Gegner den anderen ins Wasser zu stoßen versucht und daraus hatte sich der weitere Kampf entwickelt, bei dem Knuten, Wurfzettel, Dolche und Revolver eine so betrübende Rolle spielten.

Zur Affaire Cassattsch-Trepow wird aus Petersburg berichtet: Der Kaiser hat dem General Trepow persönlich mitgetheilt, daß er dessen erbetene Entlassung annehme. Trepow ist zum Mitgliede des Reichsraths ernannt worden und ertrug sich noch immer der vollen Gnade des Kaisers. Die meisten Ausichten für die Ernennung zum Petersburgischen Stadthauptmann hat neuerdings der Oberst Koslow, bisheriger Gehilfe Trepows, der von der Partei des Chronologers und den Fortschrittler unterstützt wird. Die Erregung dauert noch immer fort, doch ist es nicht mehr zu Ansdriichen gekommen, da von dem Chef der 3. Abtheilung, General Wenzow, der Befehl an die Polizei- und Wachorgane ergangen ist, bei dem geringsten Unruheversuch von den scharfen Waffen Gebrauch zu machen. Die Garnison von Petersburg ist durch finnländische Regimenter verstärkt worden. Die Cassattsch soll verhaftet sein. Sämtliche Großfürsten haben Trepow persönlich besucht, die Kaiserin ist bei denselben vorgefahren. Der Chronologer enthielt sich dieser Gunstbezeugung. Wie man den „Mosk. Wob.“ aus New-telegraphisch meldet, wurde am 5. April um 11 Uhr Vormittags auf der Treppe der Universität ein Attentat gegen den Rektor der Universität von mehreren Personen — das Telegramm sagt nicht, von was für Leuten — verübt. Herr Matwejew erhielt mit einem Stein einen so gewaltigen Schlag an den Kopf, daß er bewußtlos zusammensank. Die Schuldigen entzogen sich durch die Flucht der Verfolgung.

In Moskau fand gestern eine sehr zahlreich besuchte öffentliche Versammlung Statt, veranstaltet von dem Centralcomite für Subscriptionen zur Bildung einer russischen Kreuzerflotte. Der Gouverneur Fürst Dolgorukow präsidirte; der Bischof Andrejus, der Präses der Reichsmarschall, der Bürgermeister, sowie Personen aller Stände und Religionsgenossenschaften wohnten der Versammlung bei. Dieselbe beschloß, jedes Gouvernament solle einen Kreuzer ausrüsten, welcher den Namen des

Erzgebirgsverein.

Die constituirende Versammlung kann Verhältnisse halber erst Sonntag über 8 Tage, als den 5. Mai, stattfinden. Näheres in einer der nächsten Nummern d. Bl.

Fortbildungsschule zu Schwarzenberg.

Die jetzt aus der Volksschule entlassenen Knaben sind gesetzlicher Bestimmung gemäß noch 3 Jahre lang zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet. Es ergeht deshalb an die Väter, Vormünder, Arbeitseher und Lehrherren die **ernste Aufforderung**, ihre Pflegebefohlenen bedarfs Eintritt in die hiesige Fortbildungsschule zur Anmeldung zu veranlassen, welche

nächsten Sonnabend, d. 27. April, nachmittags von 1—2 Uhr unter Vorlegung der betr. Schulentlassungszugnisse stattfinden soll.

Uebrigens wird auf die im Gesetze angedrohten Geld- bez. Gefängnisstrafen verwiesen. Der Unterricht in allen Abtheilungen beginnt Sonntag, den 28. April, früh 7 Uhr.

Schwarzenberg, den 24. April 1878.

Adv. Räßner, Vors. d. Schulausschusses. **C. Zschner**, i. v.

Freiwillige Turnerfeuerwehr Schneeberg.

Freitag, den 26. April, **Hauptversammlung** bei Herrn Petermann, Abends Punkt 8 Uhr. Alle erscheinen.

Das Commando.

Gasthof zur Bahnhofseiche in Belle bei Aue.

Sonntag, den 28. April a. c. **Extra-Concert und Ball** vom Stadtmusikcor aus Schwarzenberg.

Auf. abends 8 Uhr. Entre 40 Pf., ergebenst ladet hierzu ein **C. Bretschneider.** (1-2)

Arbeiterverein für Aue und Umgegend.

Sonntag, den 28. April d. J. **Versammlung** in den Restaurationslocalitäten der Brauerei zu Aue. Anfang punkt 3 Uhr. Auf § 21 der Statuten wird aufmerksam gemacht.

Der Vorstandsvorsitzende.

Messanzeige.

Die Strohhutfabrik von Paul Voigt in Dresden

hält während der diesjährigen Ostermesse in Leipzig ein großes Lager von **Stroh-Hüten** aller Gattungen, namentlich aber **Herrren- und Knabenhüten**, zu den billigsten Preisen, welches ich meinen werthen Geschäftsfreunden, sowie allen darauf reflectirenden Käufern hierdurch ergebenst angeige

Paul Voigt.

Stand: Augustusplatz, 19. Reihe. (1-2)

Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Fruchtsächte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen **sehr hohe Prämien**, bei welchen nie eine **Nachzahlungspflicht** stattfindet und regnet die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und steht mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

Wahlg., den 25. April 1878.

F. A. Ebert, Döbnitz,

sowie ferner:

G. F. Seiffner, Unterküchengrün.

F. A. Weber, Raschau.

Ab. Löwe, Eiterlein.

Carl Köpfer, Eidenstedt.

Gewerbe-Verein zu Grünhain.

Sonntag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr, **Familienabend**. Wahl eines neuen Vereins-Cassirers.

Der Vorstand.

5-6 tüchtige **Schr. Großhuf in Klemptner** finden sofort dauernde Stellung bei **Schmied** (1-2)

Durch Gebrauch des berühmten **Ringelhardt-Glaser'schen Plasters** sind die Unterzeichneten von verwickelten Krankheiten schnell geheilt worden.

Wahnenbesitzerin **Dorota Brähler** in Krasowitz bei Fulda von einer sehr geschwollenen Hand; **Mühlbesitzerin Margaretha Kircher** von einem Gelenksleiden im Knie (beim Strohschneiden); **Friedrich Kohnmann** von einer heftigen Pleuritis unter'm Arme; **Johann Honerath** von einer Eiterbeule am Fuß; **Ferdinand Vichert** von einem bedauerlichen Krampf am Fuß; **Constantin Wehner's** jüngster Sohn von einer Geschwulst am Arme; **Benetia Schneider** von einem bösen Krampf, deren Sohn von einem geschwollenen Fuß und deren Tochter von einem Knoten am Halse; **Gastwirth Julius Brähler's** jüngstes Kind von einem Wunden im Gesicht, am Halse und am Arme; sämmtlich in Kämmerzell bei Fulda wohndend!

NR. Indem wir dieses Plaster als Hauptmittel gewissenhaft empfehlen, stehen Erkundigungen Jedermann frei. „Gegenwart“ vom Vizepräsidenten a. D. **Wendelin Brähler** in Kämmerzell bei Fulda, den 1. Februar 1878.

Es ist mit dem Stempel **M. Ringelhardt** und der **S. u. W.** auf den Schachteln, ist zu beziehen a. Schachtel 50 und 25 Pfg. aus den Apotheken in **Raschau, Schwarzenberg (Erzgebirg), Eibenrock, Schwarzbach, Kuerbach, Treuen, Plauen, Eisenberg, Kraschbach, Zwickau, Weitz, Glauchau, Zwickau, Witzsch**, sowie durch gefällige Vermittelung der Herren **C. F. Lange** in **Schwarzenberg**, **L. Baumann's** Nachfolger in **Aue**, **E. B. Wolf** in **Vernebach** u. **Kreßschmidt** in allen Apotheken aus. (4982-68)

Obige Schutzmarke schützt vor jeder Nachahmung.

Militärverein Neustädtel.

Sonnabend, den 27. April, Abends 8 Uhr, **Versammlung** bei **Kawerob-Rörner.**

Der Singvögelliebhaber-Verein zu Schneeberg

beabsichtigt, Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Mai, seine diesjährige **Ausstellung** im Gasthof zur **Sonne** hier abzuhalten, wobei am Montag **CONCERT** und **BALL** stattfindet.

Der Vorstand.

NB. Sonnabend, den 27. d. Versammlung, Abends 8 Uhr.

In der Stuhlfabrik von **Becher & Co.** in Aue finden **20-30 Mädchen** im Alter von 14-18 Jahren, ebenso **Burschen** im selben Alter am **Polieren** und **Kaspieln** dauernde Beschäftigung. Zu melden bei

F. W. Santenberg, Wäschefabrik. (1-2)

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Schlosserprofession** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten bei **Bernsdorf. Ernst Riedel.**

Lehrlingsgesuch!

Für mein **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft**, suche ich unter günstigen Bedingungen pr. sofort, einen Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling**. **Schneeberg. Wilhelm Bod.**

S o b e l b ä n k e

siehe noch fünf Stück, neu, aus guten harten Holzern, bester Bauart, preismäßig zu verkaufen bei

Langenberg bei Raschau. Edward Leit.

Pa. gebadn. Birnen 20 Pf., **Gelb: Nesselspalten 30**, (1-2) bei **C. A. Lange in Schneeberg.**

Gute **Saamen-Kartoffeln** sind zu verkaufen bei

Heinrich Miesel, Mariengasse, Schneeberg.

Verlaufen

hat sich am 2. Dierseiertag in der Nähe des **Schwarzenberger Schießhauses** eine sehr kleine junge **Gandie**, schwarz mit brauner Abzeichnung, um deren gefällige Abgabe bittet

Raschau, den 24. April 1878.

Verehr. Rudert.

Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat **Barbier** und **Friseur** zu werden, kann Unterkommen finden.

(1-2) **M. Schmidt, Friseur, in Zwickau, Wilhelmstraße 9.**

ein ordnungsliebendes **Mädchen** welches im Kochen und Plätten geübt sein mag, kann zu **Johanni** einem guten **Dienst** erhalten. Wo? zu erfragen an der Expedition dieses Blattes in **Schneeberg.**

Frischer Weizkaff

ist zu haben von Sonnabend, den 27. April an, im **Neumühlkaffeeen** zu **Wildenfels** bei **Gottlieb Reichsenring.**

Einen exacten **Maschinen-Sticker** sucht **Schneeberg.**

Louis Günther.

Ehrenerklärung.

Die gegen **Marie Weiss** gegebene **Kündigung** nehme ich hierdurch zurück und erkläre solche für unwahr.

Zwickau. C. Georgi.

Ein **Logis**, bestehend in ein oder zwei nicht zu großen Stuben mit Küche, wird von einer einzelnen Person im **Mat** oder **Dunkel** zu mieten gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe bittet man in Zeit von 8 Tagen unter **Logis-Gesuch** in der Exped. d. Bl. in **Schneeberg** niederzuliegen.

Hausdünger ist bei mir sofort zu verkaufen oder abzugeben gegen **Krauspfennig** **Schneeberg, Grund Nr. 693.**

Aug. Jacobi.

Tanzmusik

am Sonntag, den 28. d. Monats, wozu freundlich einladet

O. Börner, Wildenau.

Herzlichen Dank.

Am Geburtstag Sr. Majestät unserer allberehrten Königs, wurden wir Armen, 21 an der Zahl, im hiesigen Rathhause gespeist, wobei Herr Bürgermeister **Nierbauer** eine auf dieses wichtige Fest bezügliche Ansprache hielt und zu erkennen gab, daß unsere Bewirthung auf Veranlassung eines ungenannt bleibenden, geschätzten Gönners und nach der Wohlthat und durch Gesang eine für uns um so feierlichere und können wir nicht umhin, dem Wohlthäter, der uns diese glücklichen Stunden bereitet hat, unseren herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen, wünschend, daß Gott ihm tausendfach vergelten möge, was er an uns Armen gethan.

Hartenstein, den 24. April 1878.

Die theilhaftigen Armen.

Ernst Günther, Linna Günther, geb. Kaestner

Vermählte

Aue, Ostern 1878.

Theater in Schneeberg.

(Grüne Laube.)

Freitag, den 26. April, zum **Benefit** für Frau und **Frl. Herrmann: Wald-Liedchen**, oder: **Die Tochter der Freiheit**. Charakterbild mit Gesang in 3 Acten von **Elmar, Mustl von Lil.**

Die Direction.

Theater.

Zu unserer, Freitag, den 26. April stattfindenden **Benefitvorstellung „Wald-Liedchen“** oder **„Die Tochter der Freiheit“**, erlauben wir uns ein geschätztes Publikum von **Schneeberg** und Umgebung ergebenst einzuladen. Da dieses ausgezeichnete Charakterbild dem hiesigen geehrten Publikum bekannt sein wird, so halten wir jede Anpreisung des Stückes für überflüssig und sehen einem zahlreichen Besuch vertrauensvoll entgegen in der festen Ueberzeugung, daß jeder Theaterbesucher zufrieden das Haus verlassen wird.

L. und A. Herrmann.

Billets nur zu dieser Vorstellung gültig, sind im **Theaterbureau**, sowie an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Logis,

erste Etage, ist per 1. Juli anderweitig zu vermieten bei

Schwarzenberg. G. Müller.

Grummet,

25 Ctr., gut eingebracht, liegt zum Verkauf bei

Schwarzenberg. G. Müller.

Wagen

empfiehlt in Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Schwarzenberg. G. Müller.

Ein kleiner schwarzer **Grand** mit **schönen** **Reinen**, **couplet**, ist zuzulassen. **Wem?** sagt die Expedition d. Bl. in **Aue.**

Zwei Stepperinnen

auf **Singer-Maschinen** werden gesucht. Nur ganz **Erprobte** wollen sich melden bei **Schneeberg. Otto Saalbach & Dale.**

Deutsches Haus.

Sonntag, den 28. d. M. **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet.

Döbnitz. F. Reithorn. (1-2)